

## Pflanzen:

Es begann mit einem Paukenschlag: ein ganzes Beet voller Nachtviolen (*Hesperis matronalis*).



Zwischen ihrem Rot-Violett spitzelte orange ein einzelner Goldlack (*Erýsimum cheirii*) hervor. Mir wurde bewusst, dass ein gar nicht so kleiner Teil unserer Pflanzenvielfalt in Gärten zu finden ist.

Die Hauptmenge an Pflanzen bestand heute aus Gräsern. Als einfach zu merkendes Beispiel legte Daniel ein Knäuelgras (*Dáctylis glomerata*) in sein Heft.

Im Schatten der Hecken blühte viel Storchschnabel (*Geránium robertianum*).

Ausgiebig betrachteten wir dort auch ein Doldengewächs: den Kälberkropf (*Chaerophyllum témulum*). Seinen Namen bekam er, weil er dem Vieh im Futter nicht gut tut.

An den Hecken nach oben klimmt die Zaunrübe (*Bryónia dióica*). Mit 30cm langen, feinen Ranken sucht sie nach Halt und dreht, sofern sie welchen gefunden hat, die Ranke dann schraubenartig auf. So zieht sie sich an ihre Stütze selber heran.

Eine Teilnehmerin (Christa) brachte es wunderbar auf den Punkt „Alles in der Natur ist so verschieden!“ Als Beleg für die Aussage diente uns das Blatt der Nießwurz (*Heléborus foetidus*)



Die ist in Heidelberg nur sehr selten anzutreffen.

In der Hecke selbst blühten viele Hunds-Rosen (*Rosa canina*), Hartriegel (*Cornus sanguineus*) und ein einzelner Schneeball (*Viburnum opulus*). Seine vergrößerten Randblüten dienen als Blickfang.

Ich habe es schon erwähnt, wir fanden nicht so viel Blühendes, in der „Blumenwiese“ auf dem ehemaligen Rohrbacher Steinbruch ein einziger Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), sonst nur Gras. Zu erwähnen wären noch ein paar Witwenblumen (*Knautia arvensis*) am Wegrand.

Unser Weg führte durch viele Weinberge. Es fiel auf, dass die Vegetation zwischen und neben den Weinstöcken meist mit einem Herbizid weggespritzt war.; kein schöner Anblick. Andere Weinberge waren dagegen komplett grün. Es ist also durchaus möglich, Wein ohne Herbizideinsatz zu kultivieren, nur macht das etwas mehr Arbeit und verteuert das Produkt entsprechend.

Welches Getreide wuchs da auf dem Acker heran? Den Halmen war es noch nicht anzusehen. Ah! Einzelne Blütenstände schauten hie und da doch schon heraus, es war Weizen (*Triticum aestivum*), denn es waren keine oder doch nur sehr kurze Grannen an den Blütenknospen zu finden.

Von einem anderen Acker wollten wir wissen, was uns da Blaues entgegenkam; Bienenfreund (*Phacelia tanacetifolia*) Unter den vielen

### Insekten

dort fiel eine Feldhummel auf, sie ließ sich von uns nicht stören, sondern sogar streicheln. Für eine Hummel war sie klein, also war es eine Arbeiterin.

Für Überraschung sorgte ein Maikäfer (*Melolontha* sp.).

Als weitere Käferart ein Balkenschröter (*Dorcus parallelipedus*).

Kugelrunde, knallrote „Blasen“ auf den Blättern vom Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) bezeichnet man als Gallen. Sie werden durch die Ahorn gallwespe (*Pediaspis aceris*) hervorgerufen. Das Insekt injiziert einen Wuchsstoff und der steuert so das Wachstum von Blattzellen in der Weise,

dass diese rote Blase entsteht, ca. 5mm groß. Auch hat die Ahorn gallwespe bereits ein Ei hier abgelegt, es schlüpft daraus eine Larve und wächst im Hohlraum der Galle heran. Leider konnten wir keine Larven darin entdecken – waren sie zu klein? Oder schon ausgeflogen?

Im Hohlweg, der uns den Berg hinauf führte, flog ein Waldbrettspiel (*Pararge aegeria*), eine sehr hübsche Schmetterlingsart.



Eine ganz besondere Entdeckung war schließlich dies:



Raupe des Königskerzen-Mönchs (*Cucullia verbasci*).

### Säugetiere:

Sehr reichlich vertreten war *Homo sapiens*, denn es fand gleichzeitig eine Wanderung des Obst- und Gartenvereins statt, OB Würzner enthüllte eine neue lehrreiche Tafel, es wurde viel gegessen und getrunken. Ein vollständiges Wildschwein (*Sus scrofa*) drehte sich an einem übergroßen Grill.

Ein Mäuschen (Feldmaus, *Microtus arvalis*), leider tot, lag auf dem Weg. Liebenswert war ein gepflegter grauer *Hausesel* (*Equus asinus asinus*), der beim Weingut Clauer (Dormenacker Hof) ausgestellt war. Schließlich Damhirsche (*Dama dama*) und Hausziegen (*Capra aegagrus hircus*) im Wildgehege.

### Vögel:

Wir konnten immer wieder die Mönchsgrasmücke hören, auch viele Amseln. Einmal war es auch der Zilpzalp, der sich uns bemerkbar machte. Den Höhepunkt bildete aber eine Nachtigall, deren

Gesang wir eine Weile lauschten. Sie hatte ihr Revier an der Heltenstraße, kurz bevor wir unser Ziel, den Gossenbrunnen, erreichten: mit abwechslungsreichem Spielplatz, Wildgehege und Gaststätte Naturfreundehaus.